

Was macht *beziehungsweise*?

Joshua Boivin & Karolin Kaiser
(Humboldt-Universität zu Berlin)

Auf den ersten Blick scheinen sich dt. *beziehungsweise* (2-a) und engl. *and ... respectively* (2-b) analog zueinander zu verhalten. Beide sind in einem Szenario (1-a) wahr und in einem Szenario (1-b) falsch.

- (1) a. SZENARIO 1: Anna trinkt Kaffee, Berta trinkt Tee
b. SZENARIO 2: Berta trinkt Kaffee, Anna trinkt Tee
- (2) a. *Anna und Berta trinken Kaffee beziehungsweise Tee.* w in (2-a), f in (2-b)
b. *Anna and Berta drank coffee and tea, respectively.* w in (2-a), f in (2-b)

Die meisten Diskussionen zu engl. *and ... respectively* nehmen die Beobachtung, dass die Bedeutung von (3-a) der von (3-b) entspricht, als Ausgangspunkt für die Annahme, dass wir den Bedeutungsbeitrag von *and ... respectively* aus dem von *and* ableiten können (siehe u. a. Gawron & Kehler 2004 für eine Diskussion).

- (3) a. *Anna and Berta drank coffee and tea, respectively.*
b. *Anna drank coffee and Berta drank tea.*

Dieses Muster lässt sich zwar auf das Deutsche übertragen - (4-a) und (4-b) sind bedeutungsgleich - aber wir finden noch eine Verwendungsweise von *beziehungsweise* bei der diese Generalisierung fehlschlägt (5) und über die engl. *and ... respectively* nicht zu verfügen scheint (5-c).

- (4) a. *Anna und Berta trinken Kaffee beziehungsweise Tee.*
b. *Anna trinkt Kaffee und Berta trinkt Tee.*
- (5) a. *Anna trinkt einen Kaffee beziehungsweise einen Pumpkin Spiced Latte.*
b. *Anna trinkt einen Kaffee und Anna trinkt einen Pumpkin Spiced Latte.*
c. **Anna drank a coffee and a pumpkin spiced latte, respectively.*

Basierend auf dieser Beobachtung wollen wir uns dem Bedeutungsbeitrag von *beziehungsweise* nähern. Wir werden folgende Fragen diskutieren:

- i. Welche semantischen Eigenschaften teilen sich *beziehungsweise* und andere Koordinationsstrategien?
- ii. welche nicht und was zeigt das?

Literatur

Gawron, Jean Mark & Andrew Kehler (2004). The Semantics of Respective Readings, Conjunction, and Filler-Gap Dependencies. *Linguistics and Philosophy* 27(2), 169–207.